

ganz Deutschland von dem Mist des Papsithums gereinigt, und die noch etwa widerstrebenden Anhänger desselben mit Waffengewalt unterdrückt hätte. So wäre er der Abgott der Deutschen geworden, und hätte eine Macht auf seine Seite bekommen, die ihm gegen Türken und Franzosen trefflich genützt haben würde.

Nur schade, daß er zugleich König von Spanien und Neapel war! Dies legte ihm durchaus die Nothwendigkeit auf, sich als Gegner der Reformation zu erklären, und nun hatte er wahrlich in Deutschland ein böses Spiel. Gewalt fehlte ihm, also blieb ihm nichts übrig, als die Miene des bekümmerten Vaters anzunehmen, der gern erst alle Wege der Güte versuchen möchte, ehe er zur Strenge schritt. Und so begann eine Reihe von Unterhandlungen, bei denen auch die eifernste Geduld hätte ermüden müssen.

In Augsburg hatte sich eine Gesellschaft von Fürsten, Rittern und Geistlichen eingefunden, die wegen ihres zahllosen Troffes von Dienern und Pferden die Preise der gemeinsten Lebensbedürfnisse ins Ungeheure erhöhten. Der Kaiser ließ lange auf sich warten. Nur langsam und in kurzen Tagereisen näherte er sich. Der Kurfürst Joachim I. von Brandenburg und die Herzoge Georg von Sachsen und Wilhelm von Bayern, drei eifrige Katholiken, ritten ihm bis Innsbruck entgegen. Der Kurfürst Johann von Sachsen